

VOGEL DES MONATS: JULI 2011



Abb. 1: Gleitaar, Haarstrang, Kreis Soest, August 2010.

© J.O. Kriegs

Der Gleitaar vom Haarstrang

Uwe van Hoorn

✉ Neuwiedweg 17, 45357 Essen

Es war am 24. August 2010. Morgens um kurz vor 4 Uhr werde ich wach. Es ist der Geburtstag meiner kürzlich verstorbenen Mutter und an Schlaf ist erstmal nicht mehr zu denken. Also: Aufstehen, Kaffee kochen, den PC anwerfen und die E-Mails vom Vortag ansehen, da ich am Abend nicht mehr dazu gekommen bin.

Eine Nachricht fällt mir sofort ins Auge: Am 23. August wurde ein Gleitaar (*Elanus caeruleus*) am östlichen Ende des Haarstrang, einem lang gezogenen Höhenzug nördlich des Sauerlandes, beobachtet, und er war am Abend vor dem Einbruch der Dunkelheit noch da. Das heißt doch, denke ich sofort, dass die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass er auch bei Tagesanbruch noch anwesend ist.

Meine erste Begegnung mit einem Gleitaar liegt Jahre zurück. Damals hätte ich in der Extremadura in Spanien meinen VW-Bus vor Überraschung fast in den Graben gesetzt, als einer vor mir über der Straße rüttelte. Auch dort, im absoluten Verbreitungsschwerpunkt des Gleitaars in Europa, ist jede Beobachtung ein Höhepunkt.

Auf dem Satellitenbild ist der letzte Aufenthaltsort des Gleitaars am Haarstrang aufgrund der guten Beschreibung im Netz sofort gefunden. Von meinem Wohnort Essen aus sind es bis zu der Stelle südöstlich von Soest rund 100 km. Wenn ich gegen 5 Uhr aufbreche, bin ich bei Tagesanbruch an Ort und Stelle. Bei meinem Eintreffen geht dort gerade die Sonne auf. Genial diese Morgenstimmung auf dem Höhenzug des Haarstrangs - und ein herrlicher Blick über die sanften Höhen bis hinunter zur Möhnetalsperre.

Ein Trupp von 10 Mornellregenpfeifern fliegt über mir gen Süden, alle drei Weihenarten schweben vorbei und auch sonst zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite. Ich bin von dem Szenario begeistert. Kurz nach 7 Uhr rüttelt ein Vogel über einem entfernten Feld – das könnte der Gleitaar sein. Oder ist es wieder der Turmfalke, der sich vorhin schon mit den Rabenkrähen herumgebalgt hat? Das Licht ist ungünstig und ich muss meine Position verändern. Als ich auf die Stelle zugehe, treffen gerade vier Ornithologen ein, die aus Bremen angereist

sind. Und dann steigt die Aufregung doch: Der rüttelnde Vogel ist überwiegend grau mit schwarzen Handschwingen und hat einen relativ kurzen Stoß: Es ist tatsächlich der Gleitaar bei der erfolgreichen Mäusejagd auf einem abgeernteten Feld. Die Beute wird an uns vorbei zu einer tief hängenden Leitung getragen, wo er sie, auf dem Draht balancierend, verspeist.

Wir stehen mit unsern Spektivern auf einem Feldweg, die Morgensonne im Rücken und schauen ihm zu: Das leuchtend rote Auge, das graue Gefieder und die weiße Brust - eindeutig ein adulter Vogel. Um kurz nach 9 Uhr breche ich auf, da um 11 Uhr Termine in Essen rufen. Am Abend lese ich im Internet, dass sich der Gleitaar um 9.30 Uhr in die Höhe geschraubt hat und gen Westen von der Bildfläche verschwunden ist. Ich war im richtigen Moment am richtigen Ort!

Der Gleitaar war am 22. August 2010 bei Warstein-Westendorf (Kreis Soest) von Hubertus Illner bei Kartierungsarbeiten entdeckt worden und hielt sich rund zwei Tage in der Gegend auf. Zahlreiche Beobachter aus nah und fern nutzten die seltene Gelegenheit, diesen interessanten Greifvogel in Deutschland zu bestaunen. Es war der erste Nachweis dieser südlichen Art in Nordrhein-Westfalen. Allerdings kam er nicht unerwartet: Auch in den an NRW angrenzenden Ländern Hessen, Niederlande und Belgien sind in den letzten Jahren Gleitaare

beobachtet worden. Einer lockte zwischen dem 19. und 23. März 2010 auch etliche NRW-Birder über die hessische Grenze in den Vogelsbergkreis bei Lauterbach-Reuters. Am 22. Mai 2009 konnte einer in der niederländischen Provinz Zuid-Holland fotografiert werden, flog aber bereits nach 35 Minuten ab; es war der vierte Nachweis für die Niederlande (Ovaa et al. 2010). Der offenbar Fünfte flog am 7. April 2010 nicht weit von der NRW-Grenze entfernt westlich von Nijmegen (www.waarneming.nl). In Belgien wurde am 4. August 2009 ein Gleitaar bei Brecht beobachtet (Birding World 8/2009). Der Warsteiner Gleitaar ist von der Avifaunistischen Kommission der NWO anerkannt worden. Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) wird dieser Empfehlung sicher folgen.

Dank

Ein großer Dank an Hubertus Illner für diese grandiose Entdeckung!

Literatur

Anonymus (2009): Western Palearctic News. Birding World 22: 323-330.

Ovaa, A., D. Groenendijk, M. Berlijn & CDNA (2010): Rare birds in the Netherlands in 2009. Dutch Birding 32: 363-383.

<http://www.waarneming.nl/waarneming/view/47224205>

VOGEL DES MONATS: AUGUST 2011

Zweiter Brutnachweis des Gänsejägers in Nordrhein-Westfalen

Frank Ulbrich

✉ Dietrich-Krieger-Stege 5, 46485 Wesel

Es war Sonntag, der 12.6.2011. Gegen 7 Uhr lieben mein Vater, mein Bruder und ich unser Kanu langsam zu Wasser und freuten uns mit der tiefstehenden Sonne auf die vor uns liegende vierstündige Paddeltour auf der Lippe, flussabwärts von Schermbeck bis nach Wesel. Die Lufttemperatur betrug 12 °C und leichter Nebel lag über dem Wasser.

Schon vor 30 Jahren – damals noch im Schlauchboot – hatten wir die ersten Fahrten dort unternom-

men. Dabei wurde durch die Vielzahl der gesichteten Vögel unser bis heute bestehendes Interesse an der Ornithologie geweckt. Der erste Teil unserer Strecke war auch der schönste. Auf den 4 km bis Gartrop wechselt die Lippe mehrmals die Richtung. Wir fuhren an Sandbänken vorbei und um Stromschnellen herum, die Hinweis auf die vielen, nur wenige Zentimeter flachen Untiefen waren. Die Uferbefestigungen sind hier überwachsen, mächtige Schwertlilienhorste stehen an beiden Ufern. Hier zeigt sich die Lippe noch ein kleines bisschen wildromantisch. Der Kuckuck (*Cuculus canorus*) rief, Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) liefen hektisch umher, und auch Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) waren schon auf Nahrungssuche. Gegen 9 Uhr erreichen wir die Einmündung des Gartroper Mühlenbachs in die Lippe. Auf beiden Seiten wur-